Den Eisberg ausloten

Befehlshaber im Wehrbereich V wünscht Zusammenarbeit mit dem VdRBw

Stuttgart — Der neue Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, hat sich im Informationsblatt der VdRBw-Landesgruppe Baden-Württemberg zu einer engen Zusammenarbeit mit den Reservisten bereiterklärt. Er betonte in einer Grußadresse, wie Präsident Woller bereits ausgeführt hat, zeige AKTIV nur gleichsam wie die Spitze eines Eisberges die Aktivität des Verbandes und der ihn tragenden Reservisten an.

Generalmajor Dr. von Senger erklärte u. a. »Ich werde es mir zu einer besonderen Aufgabe machen, diese Aktivität zu verfolgen und zu unterstützen, soweit es in meinen Kräften steht. Ich bin mir bewußt, daß diese Kräfte nicht ausreichen, um das Potential der Reservisten in dem Grade zu nutzen, der im Interesse unserer Verteidigungsbemühungen erreicht werden müßte. Das freiwillige Engagement der Reservisten ist deshalb unerläßlich, und ich freue mich, in meiner alten Heimat (Dr. von Senger und Etterling wurde 1923 in Tübingen geboren - d. Red.) dieses Engagement in so hohem Maße anzutreffen. Aus meiner bisherigen Arbeit im Führungsstab des Heeres kenne ich die Problematik unserer Reservistenkonzeption. Ich kenne auch die Zielvorstellungen, die Verbesserungen bringen sollen. Aber erst, wenn man den 'Eisberg' ausgelotet hat, kann man tragfähige Vorschläge machen . . .«

Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin

Beispielhafte Verantwortung

Stuttgart — Bei einem Abschiedstee erklärte der bisherige Befehlshaber im Wehrbereich V, General-major Gerber, vor der Presse u. a.: »Zu einem unentbehrlichen Partner in der Reservistenarbeit hat sich mehr und mehr der überregionale Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr entwickelt. Es bestehen in Baden-Württemberg ca. 220 Ortskameradschaften mit mehr als 8 000 Mitgliedern. Die Mitarbeit aller Mitglieder beruht auf Freiwilligkeit, und ihr Einsatz gibt ein Beispiel wehrpolitischer Verantwortung, wie sie in heutiger Zeit nicht unbedingt als selbstverständlich anzusehen ist.«

„Eisheilig"

Wie fruchtbar ist der kleine Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß«. Diese (»Zahme Xenien«-)Weisheit gilt sicher auch für die Familie. Aber zu allen Zeiten gab (und gibt es noch) bisweilen Spannungen zwischen Mann und Weib. Sie sind seit dem Drall zu femininer Emanzipation nicht geringer geworden. Im Gegenteil: Er kniet nicht mehr vor ihr nieder, beugt sich kaum noch galant über ihre Hand, bleibt in Bahn und Bus sitzen, wenn sie sitzen möchte.

Weil sie in seinen Intimbereich eindringt und seine Postulate ins Wanken bringt, darf er in der Küche arbeiten. In Amerika ging die Chose los; erst stiegen ‚sie' auf die Zinnen und dann den Männern aufs Haupt. Dafür widmete man ihnen einen Tag im Jahr; seit 1914 ist er sozusagen ‚Staatsfeiertag'.

Andere Länder zogen nach . . . Seitdem unterwandern ‚sie' in steter Kleinarbeit die Erfolge von Adams Söhnen. Hatte Schopenhauer letztlich doch recht, als er sich hartherzig »über die Weiber« ausließ? Wie dem auch sei — wir huldigen nicht mehr, geben auch keinen Pardon. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten.

Das gilt auch für den militärischen Bereich. Da will der US-Senat bei völliger Gleichberechtigung die Wehrpflicht für die Weiblichkeit einführen. In anderen Ländern kommt man schon seit Jahr und Tag nicht ohne diese oft gewollte ‚Verstärkung' aus. In Jugoslawien z. B. möchten ‚sie' »eine zweitrangige Stellung« einfach nicht mehr hinnehmen. Tröstlich die Nachricht aus Israel, wo man den bewaffneten Damen jetzt (leider nur) blanke 50 Mark in die Hand zählt, damit sie ihre Rundungen in zarte Dessous hüllen können. Einzige Einschränkung: Sie dürfen die »uniformierte« Erscheinung nicht beeinträchtigen.

»Eckige« Perspektiven im Wonnemond!? Gemach: Bei uns ist jedenfalls am 14. Muttertag. Blümchen? Scheinchen? Küßchen? Mal sehn; sicherlich ein paar liebe Worte, so nach Annette von Droste-Hülshoff (»Der Mutterliebe kommt keine andere Liebe gleich . . .«). Doch am 11. ist erst einmal »Vatertag« (warum eigentlich kein offizieller Feiertag?). Dazwischen aber regieren — wie sinnig — die Eisheiligen Pankratius, Servatius und Bonifatius. Am 15. wiederum tritt die »kalte Sophie« auf den Plan, kalendermäßig.

Trösten wir uns; spätestens Pfingsten (21./22.) kommt uns die Erleuchtung, daß Menschen in kalten Tagen einander nicht auch noch die kalte Schulter zeigen müssen — bei aller Emanzipation.

Das erhofft

Euer Schreihals

In der DREHSCHEIBE des ZDF

»Es geht nicht ohne Reservisten« — so lautet das Motto, unter dem seit einigen Wochen eine Ausstellung des VdRBw durch die Bundesrepublik zieht. Bevor die Informationsschau auf Reisen ging, konnten sich in Bonn die Abgeordneten des Deutschen Bundestages ein Bild vom Reservistenverband machen, dem übrigens 25 Parlamentarier angehören. Am Rande der Ausstellung sprach ZDF-Redakteur Udo Philipp mit Vizepräsident Erhard Peters über die Aufgaben des Verbandes. Resümee des Interviews in der Drehscheibe: Der Verband stellt der Bundeswehr den richtigen Reservisten an den richtigen Platz.

Worauf es ankommt

Bonn — In einer Weisung hat der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Rall, erste vorläufige Maßnahmen für die regionale Zusammenarbeit der Luftwaffenverbände mit unseren Verbandsgliederungen angeordnet. Der Inspekteur will diese Zusammenarbeit in einer Weisung für die Reservistenarbeit der Luftwaffe endgültig regeln, wenn die z. Z. in Bearbeitung befindliche Weisung des Generalinspekteurs für die Reservistenarbeit der Bundeswehr vorliegt. Generalleutnant Rall weist darauf hin, es gelte, »die regionale Zusammenarbeit mit dem VdRBw frühzeitig zu fördern und zu erreichen, daß den Belangen der Luftwaffenverbände bei der zukünftigen Arbeit der Organisationsleiter des VdRBw in der erforderlichen Weise Rechnung getragen wird«. Deshalb seien bereits jetzt durch die örtlichen Kommandeure entsprechende Kontakte herzustellen. »Dies kann u. a. durch Besichtigungen von Einrichtungen der Truppe durch Angehörige der Reservisten-Ortskameradschaften des VdRBw geschehen«. Dieser Erlaß ist allen Btl-Kdrn bekanntgegeben worden.